

Zeitschrift:	Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber:	Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band:	101/102 (1933)
Heft:	6
Artikel:	Holzhaus im Friesenberg in Zürich: Arch. Heinr. Peter, Zürich
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-83038

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

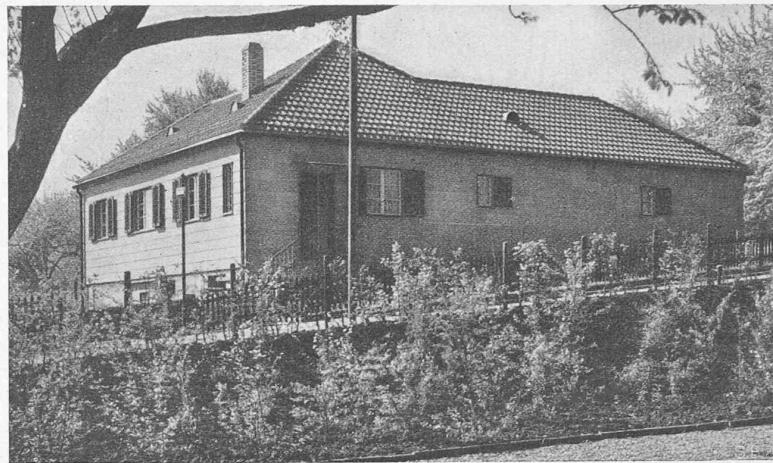
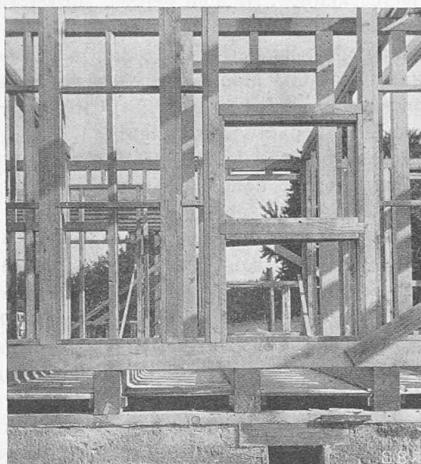


Abb. 6. Holzfachwerk mit Sprossen für Ondulexplatten.

Abb. 3. Ansicht aus Norden.

Holzhaus im Friesenberg in Zürich.

Arch. HEINR. PETER, Zürich.

Das Haus wurde von der Familienheimgenossenschaft, einer der grösseren gemeinnützigen Baugenossenschaften Zürichs, erbaut und dient Arch. Heinrich Peter als Wohnung. Es ist nach den Plänen seiner Firma Kessler & Peter, Arch. B. S. A., ausgeführt. Veranlassung zur Wahl von Holz als Baumaterial gab die Ueberlegung, dass die erstrebenswerteste Form des Kleinhäuses, das einstöckige Haus, nur dann mit den zweistöckigen Typen erfolgreich in Wettbewerb treten kann, wenn es billiger und vor allem wärmer wird als diese. Der Holzfachwerkbau in Verbindung mit hochwertigen Isoliermaterialien dürfte einzig zum Ziele führen (siehe Abb. 4 bis 6). Die Fassadenkonstruktion ist etwa 5 % billiger als eine 25 cm starke, beidseitig verputzte Backsteinmauer; die Isolierfähigkeit entspricht aber einer 60 cm starken Backsteinmauer. Wenn die Isolierfähigkeit noch etwas herabgesetzt werden kann, so wird sich der Preis weiter verringern. Im Unterhalt werden die Kosten ebenfalls geringer als bei verputzten Häusern, da die Eternitverkleidung nie renoviert zu werden braucht. Der Ausführung in grösserer Anzahl stehen heute noch die bau gesetzlichen Bestimmungen mit ihren scharfen Bedingungen über den Holzbau entgegen. Für diesen Bau haben die Behörden in entgegenkommender Weise die notwendigen Ausnahmeverfügungen erteilt und es besteht die Hoffnung, dass mit der Zeit die Bestimmungen für Holzbauten gemildert werden.

Die Disposition des Hauses geht auf Anregungen zurück, die Architekt Peter an der Ausstellung in Stockholm 1930 erhielt. Der winkelförmige, von drei Seiten beleuchtete Hauptraum gliedert sich in einen Wohn- und einen Esstisch, der durch eine Durchreiche mit der Küche in Verbindung steht. Die Schlafzimmer sind nach Südosten orientiert und liegen zwei Stufen höher als der Hauptraum, sind also entsprechend niedriger als dieser. Durch die Winkelgestaltung entsteht ein geschützter, nach Süden offener Sitzplatz im Garten, der direkt vom Wohnraum aus betreten werden kann. An Installation enthält das Haus eine Zentralheizung, im Bad einen elektrischen Boiler von 125 l Inhalt, in der Küche einen 30 l Boiler und einen elektrischen Herd, in der Waschküche eine Waschmaschine mit elektrischem Antrieb und elektrische Heizung und eine Ausschwingmaschine.

Die Kosten belaufen sich für Landerwerb auf $700 \times 12,70$ Fr./m², für den Hochbau (berechnet nach der Norm des S.I.A.) auf 47,75 Fr./m² umbauten Raumes, für die Um gebungsarbeiten auf 4 Fr./m², zusammen einschliesslich Zuleitungen, Bauzinsen und Verwaltungskosten auf 53 700 Fr. Die Bauzeit betrug $2\frac{1}{2}$ Monate.

Die „Lignum“, Arbeitsgemeinschaft für das Holz, beabsichtigt an diesem Bau genaue Messungen der Wärme-

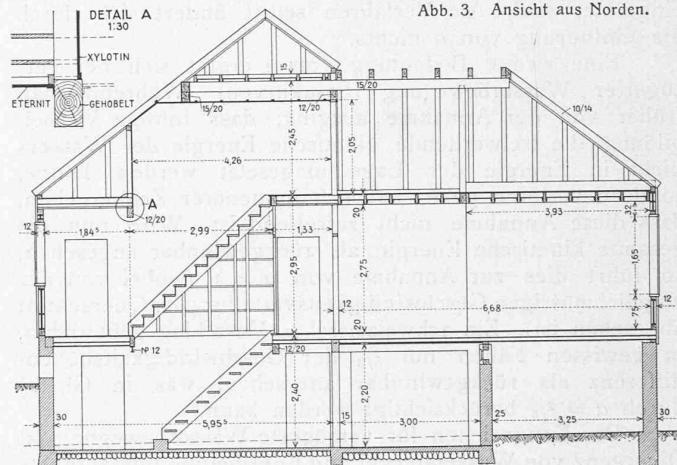
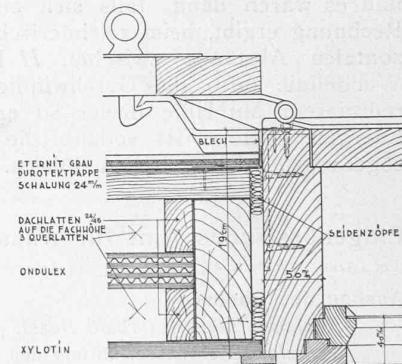


Abb. 4. Schnitt 1 : 150 durch Treppen und Wohnzimmer.

Abb. 5 (rechts). Horizontalschnitt 1 : 6 durch Außenwand und Fenster.



Durchlässigkeit der neuen Wandkonstruktion durchzuführen, wozu die nötigen Vorrichtungen während der Montage in die Wände eingebaut worden sind. Diese Messungen sollen im nächsten Winter durchgeführt werden und es ist beabsichtigt, über die Ergebnisse hier zu berichten.

MITTEILUNGEN.

Eidg. Technische Hochschule. Die E. T. H. hat nachfolgenden, in alphabetischer Reihenfolge aufgeföhrt Studierenden auf Grund der abgelegten Prüfungen das Diplom erteilt:

Diplom als Architekt: Erich Amsler von Schaffhausen und Schinznach (Aargau); Jean Pierre de Bosset, von Neuveville und Neuenburg; Roger Breitenbüber von Genf; Gertrud Brenner von Weinfelden (Thurgau); Walter Curti von Rapperswil (St. Gallen); Henry Daxelhoffer von Aubonne (Waadt) und Biel; Urs Fröhlicher von Solothurn; Hans Jäggi von Olten; Augusto Jäggli von Winterthur; Helmut Kühne von Berlin; Peter Lanzlein von Thun; Otto Lutsdorf von Bern; Emmi Meyer von Schlieren und Otelfingen (Zürich); Paul Möri von Lyss (Bern); Conrad Müller von Bonfol (Bern); Oskar Müller von Tegerfelden (Aargau); Carlo Pedrazzini von Campo Valle Maggia (Tessin); Andreas Pestalozzi von Zürich; Hans Pfister von Roggwil (Bern); Paul Poncini, von Ascona (Tessin); Gert Schäfer von Aarau; Melchior Schindler von Mollis